



Liebe Leserin, lieber Leser

Peter Bless, Präsident der Kirchenpflege | Vorwort

«Erstmals präsentierte sich die reformierte Kirchgemeinde an der Dübi Mäss 2011 mit ihrem neuen Erscheinungsbild.»

Mit dem Eintritt von Nicole Wohler zu Beginn des Jahres konnte die Kirchenpflege wieder vervollständigt werden. Ende Mai musste sich Pfarrer Conrad Hirzel von seinem Pfarramt aus gesundheitlichen Gründen definitiv zurückziehen. Im Mitarbeiterteam konnte nach der unerwarteten Kündigung von Preslava Lunardi ab September mit Yun Gu wieder eine begabte junge Kirchenmusikerin verpflichtet werden. Ihr war es auch

vergönnt, am 30. Oktober den neuen Konzertflügel in der Kirche Wil in einem denkwürdigen Konzertanlass einzuweihen.

Nach einer mehrmonatigen Spendenaktion für einen Konzertflügel kam die sehr erfreuliche Summe von 46 000 Franken zusammen. Mit dem annähernd gleichen Betrag zulasten der Rechnung der Kirchgemeinde konnte ein Spitzeninstrument von Fazioli beschafft werden. Erstmals präsentierte sich die reformierte Kirch-

gemeinde an der Dübi Mäss 2011 mit ihrem neuen landeskirchlichen Erscheinungsbild. Mit kleinen Aufmerksamkeiten konnten viele am Stand vorbeiströmenden Besucher auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht werden.

Während kleine und auch grosse Kinder am über vier Meter hohen Kirchturm-Kugelbahn beschäftigt waren, ergaben sich gute Gespräche mit den Messebesuchern.



Gottesdienst feiern – mit

Gemeindeleben

Aus unserem vielfältigen und farbenreichen Gemeindeleben ragen einige Anlässe heraus und sollen hier kurz erwähnt werden:

Mit zwei zentralen Veranstaltungen und einer Predigtserie zum Credo haben wir uns an der landesweiten Vernehmlassung zu einem Glaubensbekenntnis der Reformierten beteiligt. Allerdings wollte der Funken nicht recht überspringen, so dass der Dübendorfer Beitrag eher bescheiden ausfiel. Eine gute Figur konnten wir hingegen mit dem Basar machen. Unter dem Slogan «Basar mit Herz» wurde die traditionsreiche Veranstaltung zum schönen Erfolg. Ein verjüngtes Vorbereitungsteam sorgte mit originellen Ideen und vielen Freiwilligen für spürbar frischen Wind. Insgesamt kamen denn auch mehr junge Besucher. Mit dem Gewinn können wir nun mit 8500 Franken ein Jahr lang die Fahrzeugkosten für «Tixi», einem Fahrdienst für Behinderte, übernehmen. Den gleichen Betrag haben wir als Hilfe für die vergessenen Waisenkinder in China überwiesen. Unter dem Thema «2000 Jahre Christentum» wurde von der

Erwachsenenbildung eine Kursreihe von 13 Anlässen durchgeführt, die allesamt sehr gut besucht waren. Immer wieder kam es zu lebhaften Diskussionen über Wege und Irrwege des Christentums durch die Geschichte, sowie über die eigenen Glaubenserfahrungen. Über Auffahrt gab es Gelegenheit zu einer Gemeindereise ins Elsass. Die 22 Teilnehmer sind dort den Spuren Albert Schweitzers, Ulrich Zwinglis und Johann Friedrich Oberlins gefolgt. Neben dem kulturellen Programm blieb Zeit für anregenden Austausch und Gemeinschaft.

Neues Gottesdienstkonzept «Gottesdienst feiern – mit Freude Gemeinde leben»

Der Gottesdienst ist das Markenzeichen der christlichen Kirchen. Nach reformiertem Verständnis findet der Gottesdienst sowohl sonntags in der Kirche als auch werktags in Familie, Beruf und Politik statt. Der Gottesdienst in der Kirche leitet zum Gottesdienst in der Welt an.

Der Auftrag

Der Kirchenrat hat im Jahre 2008 die Kirchgemeinden beauftragt, ein Gottesdienstkonzept zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe hat ein solches Konzept für unsere Gemeinde ausgearbeitet, welches unter dem Motto vorliegt: «Gottesdienst feiern – mit Freude Gemeinde leben». Gottesdienst und Aufbau der Gemeinde stehen in einem inneren Zusammenhang.

Gottesdienst und Gemeindeaufbau

Es ist kein Geheimnis, dass es um den Gottesdienstbesuch in reformierten Kirchen nicht zum Besten bestellt ist. Die junge und mittlere Generation fehlen bei den klassischen Gottesdiensten weitgehend. Menschen besuchen Gottesdienste immer weniger aus Verbundenheit mit der Tradition. Den reformierten Gemeinden fehlen schlichtweg die Mitglieder, welche sich aus innerem Antrieb für den Gottesdienst interessieren. Solange hierzulande der Ausdruck «Mission» immer noch ein Tabubegriff ist, wird sich daran auch nichts ändern. Zu erinnern ist an das Bonmot des Zürcher Theologen Emil Brunner: «Eine Kirche, die

nicht missioniert, hat demissioniert.» Gottesdienste müssen ein geistliches Profil aufzeigen, das religiös suchende Menschen anzieht.

Glauben und Handeln

Will man die geistliche Mitte stärken, wie es sich der Kirchenrat vorgenommen hat, reicht es nicht, einige äusserliche Anpassungen vorzunehmen. Christliche Gemeinde muss zu einem Lebensraum für geistliches Leben aus Gott werden. Dazu gehört die Bereitschaft zum Hören auf Gott, der auch heute noch zu uns spricht. «Der Glaube entsteht aus dem Akt des Hörens» (Römerbrief 10, 17). Es braucht aber ebenso einen Sinn für soziale Gerechtigkeit, für Wahrheit und für Recht. Der Gottesdienst am Sonntag muss Auswirkungen am Werktag haben. Wenn Menschen im Alltag mit Freude ihren Glauben leben, wird dadurch auch der Gottesdienst in der Kirche attraktiv und glaubwürdig.

Profile mit Zielgruppen

Das Konzept teilt die Gottesdienste neu in vier Typen oder Profile ein. Klassischer Gottesdienst: Mit Predigt im Zentrum und Liedern



Freude Gemeinde leben

aus dem reformierten Gesangbuch mit Orgelbegleitung. Die Arbeitsgruppe legt eine erneuerte Liturgie vor.

Miteinand-Gottesdienste: Dazu gehören die Familien-Gottesdienste und der Impuls-Gottesdienst im ReZ, aber auch die Taufgottesdienste im Gfenn. Neu soll mindestens einmal pro Quartal ein Gottesdienst für Jung und Alt stattfinden.

Liturgisch-meditative Gottesdienste und Andachten: Wie «Innehalten am Freitagabend» im Raum der Stille oder die Mittwochandacht im Alterszentrum. Neu soll in der Lazariterkirche im Gfenn vier- bis sechsmal jährlich ein Gottesdienst dieses Profils angeboten werden.

Gottesdienste und Feiern für Kinder und Jugendliche: Neu gibt es das Projekt eines Gottesdienstes für Jugendliche.

«Es braucht aber ebenso einen Sinn für soziale Gerechtigkeit, für Wahrheit und für Recht.»

Kirchenjahr

Die Gottesdienste sind erkennbar entlang dem Kirchenjahr gestaltet. Jeder Sonntag und Festtag findet darin seinen unverwechselbaren Platz.

Familienfreundlichkeit

Grundsätzlich sollen auch die klassischen Gottesdienste familienfreundlich sein. Aus diesem Grund gibt es die Einrichtung der Kinder-Insel im Foyer der Kirche, wo sich Kinder während des Gottesdienstes beschäftigen können.

Neue Töne und Klänge in Gesang und Musik

Das traditionelle Liedgut des Kirchengesangbuches wird durch neuere Lieder ergänzt. Weiter wird vorgeschlagen, die Organisten-Stelle durch die Einrichtung einer Teilzeitstelle für Populärmusik, bzw. einer Kantorenstelle zu ergänzen.

Das «Priestertum aller Gläubigen» pflegen

Wir arbeiten daran, die Gottesdienste durch die Beteiligung von Freiwilligen lebendiger, offener, zeitgemässer und damit protestantischer zu gestalten.

Gottesdiensterneuerung als Prozess

Wir verstehen die Umsetzung des neuen Gottesdienstkonzepts als Prozess. Die Arbeitsgruppe wird diesen Prozess weiterhin begleiten und den Schwung der Umsetzung am Leben erhalten. Die Erneuerung des Gottesdienstes und des Gemeindelebens aus dem Geist des Evangeliums ist ein Anliegen, welches das Mitwirken aller erfordert. Wir hoffen, dass dadurch eine grössere Freude entsteht, die sich anziehend und motivierend auswirkt.

PS: Das ausführliche Konzept kann beim Sekretariat bezogen werden.

«Fiire» im Ressort Kinder & Jugendliche

Das Feiern gehört identitätsstiftend zum Unterwegssein mit den Kindern und Jugendlichen. Erfreulich war, dass sich jeden Dienstagmorgen eine grosse Gruppe von Kleinkindern mit ihren Müttern im ReZ zum «Zäme singe» trafen. Wo Menschen miteinander singen, ergeben sich auf unkomplizierte Art Kontakte. Im Gschichte-Gottesdienst und im Kolibri wurde in der Kirche gefeiert. Kinder erleben

den Kirchenraum, sie sitzen im Kreis, hören Geschichten und erfahren Kirche als Erzählgemeinschaft.

Das Schuljahr begann mit dem Schuljahresanfangs-Gottesdienst. Die Cevi-Kinder spielten, wie aus einer öden Hochebene ein Wald wächst und das Leben wieder Einzug hält. Dies dank der unermüdlichen Arbeit eines einzigen Mannes. Ein schönes Gleichnis für uns als Christen in Dübendorf. Unvergesslich das eindruckliche Bild, als die 2. Klässler und Konfirmanden mit Ästen und Zweigen in den Händen vorne einen Wald bildeten.

Der Tauf-Gottesdienst der 3. Klässler im Oktober nahm die Symbolik des Wachsens auf. Die Sonnenblume richtet sich unaufhörlich nach der Sonne, – gleich wie sie Licht empfängt, wünschten wir den Täuflingen, dass sie in ihrem Leben Gottes Liebe spüren.

An der Mitsing-Wienacht standen die 2. Klässler und Kolibri-Kinder singend auf der Bühne und motivierten, begleitet von unserer Live Band, zum Singen von Weihnachtsliedern. Im Theater erlebten wir einen kuriosen und fieses Herodes. Die Engel webten einen Teppich und schickten dem Christkind



einen Brief: «Mir wünsched, dass dini Liebi wien en goldige Fade isch, wo du in Teppich vo de Wält tuesch wäbe.»

der Erde». Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unsere Gemeinde erfahrbar und lebendig macht.

Gottesdienst am Reformationssonntag, 6. November

Ein Festgottesdienst der besonderen Art! Im Jahr der Freiwilligenarbeit galt es, auch all jenen, die sich unermüdlich in den verschiedensten Bereichen unserer Kirche immer wieder zum Wohl der Gemeinschaft zur Verfügung stellen, speziell zu danken. Ein Team aus Freiwilligen und Mitarbeitenden gestaltete diesen Sonntagmorgen und liess ihn, zusammen mit der Brass Band, zu einer besonderen Feier werden. Die Einladung zu diesem Dankgottesdienst erging an alle, die in irgendwelcher Form durchs ganze Jahr für unsere Kirche tätig sind. Gerade das Engagement der Freiwilligen ist es, das die Gemeinschaft gegen aussen immer wieder hörbar und sichtbar macht. Zur Erinnerung erhielten alle Gottesdienst-Besucher einen kleinen Salzbeutel mit der Zusage von Jesus Christus an seine Nachfolger: «Ihr seid das Salz

Andachten im Alterszentrum

Jeweils einmal pro Woche, am Mittwoch um 10 Uhr, wird im Alterszentrum mit den reformierten Gemeindegliedern Gottesdienst gefeiert.

Zuständig für die Gestaltung der Feier sind die Pfarrer, die Diakonin für Seniorenarbeit und die Prediger der Chrischona-, der Pfingst- und der Evangelisch-methodistischen Gemeinden.

Die Teilnahme an der Andacht hängt natürlich von der Tagesform der Bewohnerinnen und

«Die Cevi-Kinder spielten, wie aus einer öden Hochebene ein Wald wächst und das Leben wieder Einzug hält.»

www.rez.ch

Kirchliche Statistik 2011

In der Kirchgemeinde Dübendorf wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 folgende kirchliche Handlungen vollzogen:

Taufen	Knaben	13
	Mädchen	29
	Erwachsene	–
Segnungen	Kinder	–
	Erwachsene	–
Konfirmationen	Söhne	19
	Töchter	20
Trauungen	Ehepaare	15
	wovon Mischehen	
	nicht evangelische Ehemänner	4
	Ehefrauen	5
	keine Angaben	–
Bestattungen	nach kirchlichem Brauch	
	männliche Personen	38
	weibliche Personen	36
Bestand	Mitglieder Total (= 28,7% von 25 124)	7207
	Eintritte, Wiedereintritte	2 Erwachsene 2 Kinder
	Konversionen	6 Erwachsene 5 Kinder
	Austritte	84 Erwachsene 5 Kinder
Tätigkeit	Sitzungen der Kirchenpflege	13
	behandelte Geschäfte	216
Kollekten	Total	Fr. 56 000.–



Bewohner des Alterszentrums ab; aber immer trifft sich eine angeregte Hausgemeinde zur Feier. Es sind vor allem Frauen, die sich gegenseitig unterstützend begleiten und auch immer wieder neue Pensionäre zum Gottesdienst einladen. Bei einer Umfrage der Diakonin kam Folgendes zum Ausdruck: Die Gemeinschaft ist wichtig; trotz eingeschränkter Mobilität wird dadurch die Zugehörigkeit zur Gemeinde noch sichtbar und spürbar. Begrüsst wird die Vielfalt der Predigten «me cha immer öppis mitnäh». Die Gottesdienste wurden als persönlich und die 30-minütige Dauer als sinnvoll empfunden. Man freue sich jeden Mittwoch auf die auch musikalisch sehr abwechslungsreich gestaltete Andacht.

«Das grosse Dreieckfenster mit dem filigranen Stahlfachwerk erhellt den Innenraum von oben und ist baustatisch eine Meisterleistung.»

Jugendliche besuchen den Leiterkurs

Der 17. April war für 22 Jugendliche ein besonderer Tag: Sie wurden im Impuls-Gottesdienst als neue Leiter und Leiterinnen in unserer Kirchgemeinde begrüsst. Die Jugendlichen haben von Oktober 2010 bis März 2011 einen Leiterausstellungskurs besucht. Während dieser Zeit setzten sie sich mit verschiedenen leiterspezifischen Themen auseinander, z. B. «Wie gestalte ich ein adäquates Programm? Welches sind meine Aufgaben als Leiter resp. Leiterin? Welche Rolle nehme ich ein? Wie ist meine Beziehung zu Gott? Wie leite ich eine Gruppe?». Der Kurs befähigt die Jugendlichen, als Leiter resp. Leiterin in der Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen und in der Jugendarbeit mitzuhelfen.

Heimwoche 20. bis 26. März – Ora et labora

Bereits zum sechsten Mal konnte die legendäre K16+ Heimwoche (Jugendliche nach der Konfirmation) stattfinden. Unter der Leitung von Diakon Frédéric Légeret und Pfarrer Jürg-Markus Meier bildeten 19 Jugendliche im Cevihaus Greifensee, während einer normalen Arbeitswoche, eine riesige Wohngemeinschaft. Tagsüber gingen alle zur Schule

oder zur Arbeit. Das restliche Programm ergab sich von selbst: gemeinsam kochen, abwaschen, Ämtli erledigen, Aufgaben machen, Freiluft-Sauna bauen, Sport, diskutieren, spielen ... Den speziellen Charakter erhält die Woche jeweils durch Andachten am frühen Morgen zum Tagesanfang und am Abend zum Tagesabschluss. Die Bibelverse aus dem Losungsbuch dienen dabei als Struktur. So lernen die Jugendlichen eine einfache Form, die Beziehung zu Gott täglich zu pflegen und mit Gottes Wort unterwegs zu sein.

40 Jahre Kirche Wil

Am 20. März wurde das 40-Jahr-Jubiläum des Neubaus der Kirche begangen. Mit Dankbarkeit wurde im Festgottesdienst festgehalten, dass der für damalige Verhältnisse kühne Kirchenbau in diesen 40 Jahren für viele Menschen zur geistlichen Heimat wurde – zu einem Ort der Besinnung, Ermutigung und Gemeinschaft. Unsere Kirche, die vom Architekten Hans von Meyenburg entworfen wurde, ist voller Symbolik. «Eine feste Burg ist unser Gott», das wird von aussen durch den Glockenturm vermittelt und im Kirchenraum durch die an den Kirchturm konzentrisch angelehnte Faltwerkkonstruktion des

Daches. Das grosse Dreieckfenster mit dem filigranen Stahlfachwerk erhellt den Innenraum von oben und ist baustatisch eine Meisterleistung. Die dreieckige Beleuchtung erinnert an den dreieinigen Gott und die durchgehende Pflasterung vom Kirchenvorplatz bis zu Kanzel und Abendmahlstisch vermitteln dem Gottesdienstbesucher die Zusammengehörigkeit von Aussen- und Innenraum. Eine kleine Ausstellung, die mit Hilfe der Ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle zusammengestellt wurde, zeigte Bilder zur Dübendorfer Kirchengeschichte. Die Bildergalerie kann jederzeit unter www.doku-duebendorf.ch angeschaut werden. Für angeregte Diskussionen beim Apéro riche sorgten auch die Skizzen einer Projektstudie für eine zukünftig etwas variabelere Gestaltung des Innenraums. Am Nachmittag fand ein Benefizkonzert zugunsten des neuen Flügels statt, an dem sich alle beteiligten, die unser Gemeindeleben musikalisch begleiten.



Geschäftsbericht Finanzen 2011

Das Rechnungsjahr 2011 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3755964 und einem Ertrag von Fr. 4122329 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 366365 ab. Dies ist erfreulich, wurde doch ursprünglich ein Aufwandüberschuss von Fr. 166950 budgetiert. Das Eigenkapital erhöht sich damit von Fr. 5088595 auf Fr. 54549601.

Aufwand

Der Personalaufwand liegt mit Fr. 1145281 unter dem Budget von Fr. 1169710. Die neue Organistin konnte im 2011 nicht nahtlos eingestellt werden. Weitere Einsparungen haben sich bei den Entschädigungen und den Weiterbildungskosten ergeben.

Der Sachaufwand liegt mit Fr. 1121589 unter dem Budget von Fr. 1228250. Zusätzliche Ausgaben entstanden jedoch infolge eines Blitzeinschlages im Kirchturm, bei den Umgebungsarbeiten der Kirche und durch die Anschaffung des neuen Konzertflügels. Einsparungen haben sich bei den Publikationen, Dienstleistungen Dritter, der Gemeindefahrt und diversen Projekten ergeben.

Ertrag

Die Steuereinnahmen sind mit Fr. 3622754 um Fr. 570254 höher ausgefallen als budgetiert. Der ordentliche Steuerertrag des Rechnungsjahres 2011 ist mit Fr. 2557444 um Fr. 68822 höher als im Vorjahr – eine Punktlandung. Dies zeigt, dass der grosse Teil der Mehreinnahmen bei den aktiven Steuerauscheidungen zu verzeichnen ist, die in der Budgetphase nur sehr schwer eingeschätzt werden können. Gegenüber der Rechnung 2010 sind Total Fr. 353572 weniger Steuereinnahmen zu verzeichnen. Diese Differenz ist wiederum in der Position Aktive- und Passive Steuerauscheidungen zu suchen. Erläuterungen zur Bestandesrechnung:

Liquidität

Per 1.1.2011 verfügte die Kirchgemeinde über eine Liquidität (Flüssige Mittel plus Guthaben minus Laufende Verpflichtungen) von Fr. 2469978. Per 31.12.2011 resultierte eine Liquidität von Fr. 3327120, was einer Zunahme von Fr. 857142 entspricht.

Langfristige Schulden

Die Darlehensschuld bei der ZKB beläuft sich heute auf Total Fr. 1000000.

Freiwilligenarbeit und Spenden

Ein herzliches Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die zu einer lebendigen Gemeinschaft beigetragen haben.

«Eine kleine Ausstellung, die mit Hilfe der Ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle zusammengestellt wurde, zeigte Bilder zur Dübendorfer Kirchengeschichte.»

Impressum

Eine Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin und Redaktion
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Dübendorf

REZ

Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Telefon 041 801 10 10
8.30–11.30, 14.00–16.30 Uhr,
Freitag, 8.30–11.30 Uhr

Gestaltung

kolbgrafik, Pfäffikon ZH

Telefonnummern

der Pfarrer
Pfarrkreis «Wil-Berg»
Jürg-Markus Meier
043 355 03 91

Pfarrkreis «Glatt»
Herbert Pachmann
044 882 40 45

Pfarrkreis «Birchlen»
Richard Kölliker
044 882 40 25

Pfarrkreis «Flugfeld»
Kathrin Fürst
077 425 89 01

Jenny May Jenni-Neuburger
076 536 90 88

Diakone

Renate Bilinski
Seniorenarbeit
044 801 10 13
renate.bilinski@rez.ch

Frédéric Légeret
Jugendarbeit
079 343 21 79
frederic.legeret@rez.ch

Ruth Kohler
Kinder und Familien
044 801 10 31
ruth.kohler@rez.ch